

EDITH STEINS WERK HEUTE: HANDSCHRIFTEN, SCHRIFTEN, ÜBERSETZUNGEN, STUDIEN

MICHAEL LINSSEN, Geleen

“Es ist im Grunde nur eine kleine, einfache Wahrheit, die ich zu sagen habe: wie man es anfangen kann, an der Hand des Herrn zu leben. Wenn dann die Leute etwas anderes von mir verlangen und mir geistreiche Themen stellen, die mir sehr fern liegen, dann kann ich sie nur als Einleitung nehmen, um schliesslich auf mein *Ceterum censeo* zu kommen. Vielleicht ist das eine sehr anfechtbare Methode.”

So schreibt Edith Stein am 28. April 1931 an Sr. Adelgundis Jaegerschmid.

VORBEMERKUNGEN

Eine sehr anfechtbare Methode, welcher zu folgen ich hier nicht beabsichtige. Wohl aber kann ich von einer kleinen, einfachen Wahrheit reden, einer Wahrheit, die besagt, dass die Bedeutung und der Einfluss von Edith Stein in der Kirche und für die Kirche, in der Wissenschaft und im Dialog zwischen Christentum und Judentum, nicht zur Geltung gekommen wären und weiterhin nicht zur Geltung kommen können, wenn die Manuskripte Edith Steins nicht vor bereits langer Zeit gerettet worden wären und allmählich herausgegeben wurden.

Dies ist die einfache Wahrheit, von der ich hier bei meinen Bemerkungen über die Handschriften, Schriften, Übersetzungen und Studien im Zusammenhang mit Edith Stein ausgehen will.

Wer auch nur einmal die offizielle Studie der theologischen Zensoren für die “causa” der Heiligen aus dem Jahr 1977 in die Hand genommen hat, wer dort die Menge der Schriften der Dienerin Gottes Edith Stein - Teresia Benedicta vom Kreuz - festgestellt hat, der wird wissen, dass es ein verwegenes Unterfangen wäre, in einer guten halben Stunde die

Handschriften, Schriften, Übersetzungen und Studien im Zusammenhang mit dem Werk Edith Steins zu erläutern. Ich werde das hier auch bestimmt nicht versuchen. Und dies aus mehreren Gründen:

- Jeder ist in der Lage, die bestehenden Literaturlisten, Verzeichnisse und Veröffentlichungen einzusehen.
- Jeder kann die textkritischen Angaben in der Reihe "Edith Steins Werke" selber überprüfen.
- Die wichtigsten Manuskripte Edith Steins sind inzwischen veröffentlicht worden. In diesem Monat wird im Verlag Herder das bisher noch nicht veröffentlichte Werk "Potenz und Akt" erscheinen. Damit wäre die Serie "Edith Steins Werke" - wenigstens vorläufig - abgeschlossen.
- Die Übersetzungen bilden ein Thema für sich, nicht zuletzt deshalb, weil das Interesse für Edith Stein in letzter Zeit stark gewachsen ist. Es gibt aber auch typische, einzigartige Begleiterscheinungen bei den Übersetzungen. Ich werde noch kurz darauf zu sprechen kommen.
- Die Studien über Edith Stein und zu Themen in ihrem Denken mehren sich heute so gewaltig, dass eine umfassendere und detaillierte Darlegung als hier schon rein aus zeitlichen Gründen möglich wäre, notwendig erscheint. Auch zu diesem Punkt möchte ich später noch etwas sagen.

Aus diesen Gründen erscheint mir schon der Versuch unmöglich und auch überflüssig zu sein, Ihnen bei einem festlichen Anlass, wie dieser einer ist, in einer einigermaßen fesselnden Weise einen Überblick über alle Veröffentlichungen der Werke Edith Steins und die Übersetzungen dieser Werke und der vielen, sehr unterschiedlichen Arbeiten, welche im Laufe der Zeit Edith Stein gewidmet wurden, zu vermitteln.

SCHRIFTEN

Mir scheint es trotzdem angebracht, Sie ganz kurz auf einige Fundstellen in der Edith-Stein-Forschung aufmerksam zu machen.

Die genannte Publikation über die Schriften der Dienerin Gottes, vom Generalpostulator, Rom 1977, herausgegeben, enthält den "Katalog der Schriften und Briefe der Dienerin Gottes Sr. Teresia Benedicta a Cruce - Dr. Edith Stein", zusammengestellt in der Erzdiözese Köln, zwischen dem 20. Juli

1962 und dem 2. August 1972. Sie enthält ferner die damals unveröffentlichten Schriften, die im "Archivum Carmelitanum Edith Stein" aufbewahrt und bearbeitet und am 30. September 1968 der Kongregation für die Riten in Rom vorgelegt wurden. Damit sind die wichtigsten Angaben bezüglich der Manuskripte und Werke Edith Steins bereits seit Jahren allgemein zugänglich.

Sehr früh schon, nämlich im Jahre 1949, schrieb Romaeus Leuven O.C.D. in der niederländischen Zeitschrift "Carmel" einen Artikel über Edith Stein, in dem auch ihre Schriften kurz besprochen wurden¹.

Sehr aufschlussreich, ausführlich und eingehend hat Romaeus Leuven dann unter dem einfachen Titel "Edith Stein" in "Ephemerides Carmeliticae" 1968 Person und Werk von Edith Stein beschrieben und gewürdigt. In seiner Bibliographie zitiert er die "Introduction bibliographique à l'Étude d'Edith Stein" in der Juni-September-Nummer 1956 der "Études Philosophiques". Detailliert stellt er jene Werke Edith Steins vor, die bereits während ihres Lebens erschienen, sowie auch die Werke, die vom "Archivum Carmelitanum Edith Stein" herausgegeben wurden; anschliessend die Briefe Edith Steins, Übersetzungen, Werke über Edith Stein, kleine Schriften und Artikel über Edith Stein. Unter dem Titel "Leben und Werke" bietet er eine tiefgehende, einfühlsame Darlegung der Werke, welche vom "Archivum Carmelitanum Edith Stein" veröffentlicht wurden².

Eine mehr aktuelle Übersicht bieten die Veröffentlichungen der Vorträge, welche beim internationalen Edith-Stein-Symposium Rolduc, 2.-4. November 1990, in niederländischer und deutscher Sprache gehalten wurden. Sie enthalten einen Überblick der Aktivitäten des "Archivum Carmelitanum Edith Stein" bis zum 10. Januar 1991³.

¹ ROMAEUS LEUVEN O.C.D.: *Edith Stein. Z. Teresia Benedicta a Cruce*, in: *Carmel* (1) Nummer 4, April 1949, 329-343. Im Sonderdruck: 1-15.

² ROMAEUS LEUVEN a S. Teresia, O.C.D., *Edith Stein*, in: *Ephemerides Carmeliticae* 19 (1968) 237-281.

³ Von MICHAEL LINSSEN O.C.D., in: *Edith Stein. Studies over haar leven - spiritualiteit - filosofisch werk*, onder redactie van L. J. Elders S.V.D., Uitgeverij Tabor, Brugge 1991, 273- 276, und in: *Edith Stein. Leben - Philosophie - Vollendung. Abhandlungen des internationalen Edith-Stein-Symposiums Rolduc, 2.-4. November 1990*, herausgegeben von Leo Elders S.V.D., Naumann,

Im "Archivum Carmelitanum Edith Stein" befindet sich noch eine ältere Aufstellung: "Nota over de geschriften van Edith Stein die zich in het Husserl-Archief bevinden". Diese Aufstellung wurde von Frau Dr. Lucy Gelber, damals Mitarbeiterin und Archivarin im Husserl-Archiv in Löwen, verfasst; er trägt das Datum vom 11. Oktober 1954.

Ausserdem weist diese Aufstellung auf "autorisierte Angaben und ausgearbeitete Gedanken verschiedener Art in niederländischer Sprache" hin⁴.

Seit dem letzten Überblick im Januar 1991 ist im "Archivum Carmelitanum Edith Stein" selbstverständlich und erwartungsgemäss einiges geschehen:

1991 wurde der XIV. Band von "Edith Steins Werken" veröffentlicht: "Briefe an Roman Ingarden 1917-1938".

Ebenfalls 1991 erschien der XIII. Band: "Einführung in die Philosophie".

"Erkenntnis und Glaube", der XV. Band, folgte im Jahre 1993; er enthält den fiktiven Dialog zwischen Edmund Husserl und Thomas von Aquin, und weitere, bis dahin unveröffentlichte, philosophisch und kulturhistorisch wichtige Texte Edith Steins.

Der XVI. Band, "Der Aufbau der menschlichen Person", erschien 1994. Er bringt die Vorlesungen Edith Steins in Münster im Wintersemester 1932-1933.

Die für 1933 geplanten Vorlesungen konnte Edith Stein aus den uns allen bekannten politischen und rassistischen Gründen nicht mehr halten. Sie erschienen, ebenfalls im Jahre 1994, als Band XVII unter dem Titel "Was ist der Mensch? Eine theologische Anthropologie".

Das letzte, bisher unveröffentlichte grosse Manuskript Edith Steins ist das schon erwähnte Werk "Potenz und Akt". Wie gesagt, bildet es den XVIII. Band in der Reihe "Edith Steins Werke".

Würzburg 1991, 291-294. Dieser Überblick erschien auch in *Samen - Kontaktblad van de Nederlandse Hervormde Karmel* 28 (1991) Nummer 1, Februar, 25-29.

⁴ Diese Quellen in niederländischer Sprache sind: "Katholieke Paedagogische Encyclopaedie", III. Teil, unter: "Stein, Edith" (von L. Gelber); "Vlaams Opvoedkundig Tijdschrift", Februar 1950: "Edith Stein" (idem); "Kultuurleven", Oktober 1951: "Waarden en waardenen volgens Edith Stein" (idem); "Berichten van de Katholieke Universitaire Vrouwenbeweging", Januar 1952: "Edith Stein" (idem).

In kurzem können wir eine revidierte und vermehrte Ausgabe der Briefe Edith Steins erwarten. Sr. M. Amata Neyer O.C.D. in Köln leistete und leistet bei den erforderlichen Vorbereitungen dieser Neuauflage noch immer schwerste Mönchsarbeit, zum Teil in Zusammenarbeit mit anderen Personen, ab und zu auch ohne Ergebnis, oder, vielleicht besser, ohne ein positives Resultat. An dieser Stelle möchte ich nur folgendes erwähnen:

Sr. Amata Neyer erklärt in der Neuauflage des ersten Briefbandes in "Edith Steins Werken" unter der Nummer 243 den Hintergrund, warum der inzwischen berühmte, aber immer noch unbekannte Brief, den Edith Stein im April 1933 über die Judenverfolgung an Papst Pius XI. gerichtet hat, nicht veröffentlicht ist. Dabei berichtet sie auch von den verschiedenen und bisher konsequent gescheiterten Versuchen hoch-, höher- und höchstwürdiger Personen, diesen Brief aus dem Vatikan-Archiv zu befreien, um ihn veröffentlichen zu können. In historischer und jüdisch-christlicher Hinsicht eine klare verfehlt Chance!

Mit Sr. Amata Neyer habe ich einen Namen und eine Person mit sehr grosser Bedeutung erwähnt, auch für die weiteren Ausgaben der Schriften Edith Steins. Es wäre nach meiner Meinung sehr wünschenswert, z. B. den V. Band in "Edith Steins Werken", "Die Frau", zu revidieren und neu aufzulegen. Sr. Amata könnte dabei unschätzbare Mitarbeit leisten. Ich möchte auch ganz gerne einmal mit ihr überlegen, was wir, ergänzend zu dem bereits Geleisteten, von den vielen übrigen, kleinen und oft unscheinbaren Notizen und Texten herausgeben können und in welcher Form, falls die "grossen" Bände dazu nicht geeignet erscheinen.

So weit meine Bemerkungen zu den Schriften Edith Steins und ihrer Veröffentlichung.

HANDSCHRIFTEN

Zu den Manuskripten möchte ich mich hier ganz kurz fassen. Für ein gutes Verständnis: Mit "Manuskripte" meine ich sowohl handgeschriebene Manuskripte, als auch maschinenschriftliche Abschriften, also Originaltyposkripten und ihre Durchschriften oder Durchschläge.

Die nach dem Zweiten Weltkrieg noch unveröffentlichten

Manuskripte wurden im März 1945 durch P. Avertanus Hennekens, Provinzial der Unbeschuhten Karmeliten in den Niederlanden, und P. Christophorus Willems, Supprior der Karmeliten in Geleen, gerettet. Die Initiative zu dieser Rettung hat damals P. Herman van Breda O.F.M., Direktor des Husserl-Archivs in Löwen, ergriffen. Die Manuskripte Edith Steins wurden nach Löwen gebracht und dort im Husserl-Archiv verwahrt und bearbeitet. Das geschah anfangs in der Absicht, sie für die "Husserliana" zu verwerten, Edith Stein sozusagen als veredelte Fussnote. Weitere und nähere Untersuchungen offenbarten den unbestreitbaren, eigenen und eigenständigen Wert der Manuskripte Edith Steins und führten somit zur Trennung zwischen dem Husserl-Archiv und dem "Archivum Carmelitanum Edith Stein". Aufgrund dieser Tatsache konnte und kann das "Archivum Carmelitanum Edith Stein" bis zum heutigen Tag selbständig arbeiten. Im Edith-Stein-Jahrbuch wird demnächst diese Geschichte der Verselbständigung des "Archivum Carmelitanum Edith Stein" ausführlich und detailliert dokumentiert und dargelegt werden.

ÜBERSETZUNGEN

Mit der Verselbständigung des "Archivum Carmelitanum Edith Stein" wird ein oftmals vergessenes oder wohl bequemlichkeitshalber übersehenes Problem berührt: Auch die Finanzlage des "Archivum" wurde selbständig, unabhängig - und zugleich doch äusserst abhängig von Spenden, wenigstens in den ersten Jahrzehnten des Bestehens des "Archivum". Und Spenden hat es anfänglich schöne und grosse und auch viele und kleine gegeben. Es kam einmal eine ganz generöse Spende vom Generalat in Rom. Kleinere, aber häufige Spenden kamen vom Provinzialat der Karmeliten der Niederländischen Provinz. Viele Spenden empfing das "Archivum" von persönlichen Freunden und Interessierten.

Dazu kam die völlig uneigennützig und in dieser Hinsicht ungenügend anerkannte Mitarbeit von Frau Dr. Lucy Gelber und die selbstlose, unbezahlbare und daher wohl auch unbezahlte Arbeit von P. Romaeus Leuven. Erst als die Übersetzungen an Zahl und Umfang wuchsen, wuchs auch das Eigenkapital des "Archivum Carmelitanum Edith Stein".

Dieses Kapital ist für die Herausgabe von "Edith Steins

Werken" dringend erforderlich. Ich möchte mir die Möglichkeit nicht nehmen lassen, dies bei dieser Gelegenheit mit einigen Zahlen zu erläutern. Der Verlag Herder verlangt für die Herausgabe des neuen Briefbandes einen Kostenzuschuss von 4.416,— DM. Dazu kommt eine Extra-Summe von 3.000,— DM. Für den XVIII. Band beträgt der Zuschuss 7.893,— DM. Im ganzen bekommt das "Archivum Carmelitanum Edith Stein" für die Bearbeitung der Texte 3.000,— DM. Fazit: Das "Archivum" zahlt 12.309,— DM für die zwei Bände, die in diesem Jahr veröffentlicht werden, ohne dafür einen Pfennig einzunehmen. An und für sich bedeutet das noch keine Katastrophe. Die Einkünfte aber sind oft unsicher. Sie sollten selbstverständlich mit den Übersetzungsrechten und den Zitationsrechten verbunden und gesichert sein. Was aber heisst hier, und speziell auch im Karmel, "selbstverständlich"? Es wird seinen Grund wohl in einer heiligen, oder "heiligmässigen" Gleichgültigkeit haben, dass vor allem in unserer eigenen Karmelfamilie die gravierendsten Verfehlungen gegen das international gültige und anerkannte Copyright festgestellt werden müssen. Ich bin bereit, in einem weniger festlichen Rahmen Namen zu nennen, Länder, Provinzen, Verleger. Hier möchte ich, obwohl Sie das vielleicht bedauern, nicht ins Detail treten.

STUDIEN

Diese Sache bringt uns doch zum letzten Punkt dieses Vortrags: Die Studien über Edith Stein, ihre Person, ihr Werk. Auch hier möchte ich, wie versprochen, nicht den Versuch unternehmen, Ihnen eine präzise Übersicht über die Veröffentlichungen in den letzten Jahrzehnten zu liefern, vielmehr möchte ich in diesem Zusammenhang einige Aspekte von grosser Wichtigkeit erwähnen.

Wissenschaftliche, philosophische, theologische, psychologische und pädagogische Arbeiten über Edith Stein werden oft empfindlich durch Kapitalmangel behindert. Dabei könnte das "Archivum Carmelitanum Edith Stein", gerade auch in letzter Zeit Hilfe leisten, und das um so mehr, sofern die Einkünfte nicht rechtswidrig beschränkt würden. Für fromme, devote Arbeiten ist dieses Problem viel weniger gross, nach meiner Meinung aber nicht weniger wichtig. Viele Menschen scheinen das Fromme, die Frömmigkeit, eben nicht mit

Erkenntnis, Wissen und Wissenschaft in Einklang bringen zu können. Hier liegt meines Erachtens eine Gefahr: die Gefahr einer Spaltung der Person, des glaubenden und wissenden Menschen Edith Stein. Rechte und aufrichtige Frömmigkeit müsste, um eine ehrliche und zeitgerechte Frömmigkeit zu sein, die Denk-, Lebens- und Glaubenssituation Edith Steins mit berücksichtigen. Ohne Berücksichtigung der menschlichen, persönlichen Eigenart Edith Steins, in ihrer ganz bestimmten, historisch und theologisch geprägten Umwelt, und nur aufgrund der kurzzeitigen, schnell-vorübergehenden und vielmals oberflächlichen Ansprechbarkeit durch aus ihrem Zusammenhang gerissene einzelne Sätze und Gedanken können wir Edith Stein als glaubendem, wissendem, suchendem, findendem und heiligem Menschen nicht gerecht werden.

Vielleicht haben Sie heute von mir etwas anderes erwartet, als das, was ich Ihnen jetzt gesagt habe. Meine "kleine Wahrheit" bestand heute nicht aus tiefschürfendem Tiefsinn auf philosophisch-theologisch-psychologisch-pädagogischem Gebiet. Das wäre mit meinem Thema, so wie es mir nach meinem Verstehen gestellt wurde, nicht zu vereinbaren gewesen. Meine ganz konkrete und grosse Hoffnung bezieht sich darauf, dass die Schriften und Gedanken Edith Steins aufgrund einer zunehmenden Bereitschaft zur Zusammenarbeit und zum Austausch von Informationen, besonders im in dieser Hinsicht noch ziemlich pluriformen Ganzen unserer Karmelfamilie, eine weitere, verantwortungsvolle Verbreitung finden.